



Wie gestalte ich einen Garten igelfreundlich?

Praktische Tipps und Bastelideen
für mehr Artenvielfalt im Garten

1. Auflage | Mai 2025

Für Igel & Insekten: Warum jeder Garten zählt

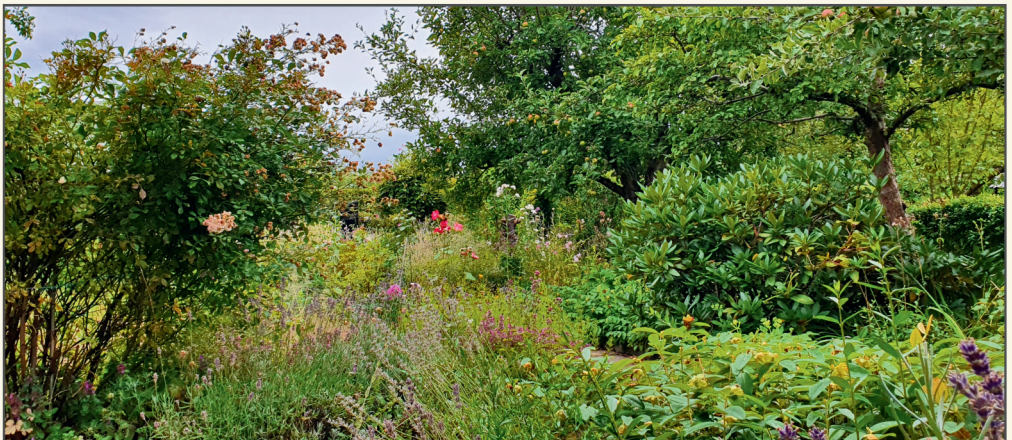
In vielen Gärten ist es stiller geworden: Insekten, Vögel und Igel finden immer seltener Nahrung und Lebensraum. Besonders Igel sind betroffen, da sie auf eine vielfältige Insektenwelt angewiesen sind.

- **Starker Rückgang der Insektenbiomasse:** In einigen deutschen Schutzgebieten wurde zwischen 1989 und 2016 ein Rückgang der Fluginsekten-Biomasse um **über 75%¹** festgestellt.
- **Gefährdung der Artenvielfalt:** Laut Bundesamt für Naturschutz sind **mehr als 3.000 Insektenarten²** in Deutschland gefährdet.

Wenn diese Nahrungsquellen fehlen, geraten Igel im Herbst in Gefahr. Sie finden zu wenig Futter und gehen geschwächt in den Winterschlaf.

Ein naturnaher, strukturreicher Garten kann dem entgegenwirken, denn selbst kleine Flächen helfen: In Deutschland gibt es rund **17 Millionen Privatkärten**, die zusammen eine Fläche von etwa **680.000 Hektar³** einnehmen. Damit bieten sie ein enormes Potenzial für die Artenvielfalt.

Mit **Laubhaufen, wilden Ecken, heimischen Pflanzen** und einem Verzicht auf Gifte wird der Garten zum Lebensraum für Insekten – und so zu einem sicheren Rückzugsort für Igel.



Quellen: ¹Krefeld-Studie, 2017 · ²Bundesamt für Naturschutz, 2021 · ³Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, 2021

Ein bisschen Wildnis tut uns allen gut



Was bei der Gestaltung wichtig ist ...

Ein Garten voller Leben beginnt mit kleinen Gesten. Wer **Insekten, Igel und anderen Wildtieren helfen** möchte, muss kein Profi sein – oft reicht schon ein bisschen Aufmerksamkeit. Die nachfolgenden 6 Tipps und Bastelideen zeigen, wie einfach igelfreundliches Gärtnern sein kann.



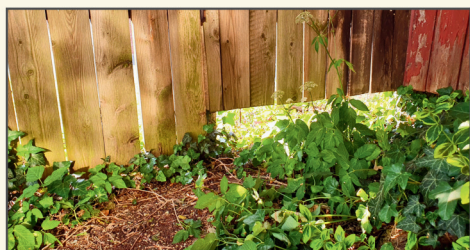
1 Eine "Igelautobahn" bauen



Igel legen nachts auf der Suche nach Futter, einem Partner oder einem sicheren Schlafplatz weite Strecken zurück. Dabei können sie pro Nacht bis zu **5 Kilometer** unterwegs sein. In dicht bebauten oder stark eingezäunten Wohngebieten stoßen sie dabei jedoch oft auf unüberwindbare Hindernisse.

Die Lösung: kleine Durchgänge in Zäunen oder Hecken!

Schon eine kleine Öffnung von mindestens **10 x 10 cm** reicht aus, um Gärten miteinander zu verbinden. Igel merken sich Futterquellen und sichere Wege und kehren regelmäßig zu vertrauten Orten zurück.



Durchgänge schaffen hilft

In Holzzäunen lassen sich solche Durchgänge leicht integrieren – entweder **direkt ausgesägt** oder mit einem **passenden Igeltor** ergänzt. So wird der Garten zu einem sicheren Teil ihres nächtlichen Streifzugs.

Maschendrahtzäune als Gefahr

Damit sich Igel nicht in Maschendraht verfangen, sollte dieser mindestens **10 cm über dem Boden** nach oben umgeschlagen werden. So können die Tiere sicher darunter hindurch schlüpfen – ganz ohne Verletzungsgefahr.



„Igeltore“ sind nicht nur dekorativ – sie schaffen auch lebenswichtige Verbindungen zwischen Gärten. Mit etwas Draht oder Schrauben lassen sie sich leicht am Zaun befestigen.

Für mehr Leben im Garten

Diese Holz-Igeltore sind über unseren Verein erhältlich und helfen, Gärten igelfreundlich zu vernetzen.

2

Unterschlupf, Schlaf- und Futterstellen schaffen



Igel haben mehr als nur ein Versteck: Während sie nachts auf Nahrungssuche sind, nutzen sie in ihrem Revier verschiedene Schlafplätze – idealerweise in **ruhigen Gartenecken mit Laub- oder Reisighaufen**. Auch Igelhäuser aus Holz oder Ziegelsteinen bieten dort geschützte Rückzugsorte.

Schlafhaus am richtigen Platz

Das Schlafhaus sollte wind- und regengeschützt stehen – **am besten unter Sträuchern oder Bäumen**. Direkte Sonneneinstrahlung ist zu vermeiden, um Überhitzung zu verhindern. Ein Abstand zur Futterstelle von **mind. 5-10 m** reduziert das Risiko von Fressfeinden entdeckt zu werden.



Futterhaus mit zwei Eingängen

Ein zweiter Eingang bietet Rückzugsmöglichkeiten bei Futterstreitigkeiten. **Wichtig:** Es sollte nur **geeignetes Futter** angeboten werden. Keine Milch, da Igel diese nicht vertragen!

Wasserstellen für Wildtiere

Der Zugang zu frischem Wasser ist lebenswichtig. Eine flache Schale (z.B. ein Blumentopf-Untersetzer) oder ein kleiner Teich reicht völlig aus. Damit kein Tier ertrinkt, kleine Steine oder Äste als **Ausstiegshilfe** einlegen.



Hygiene schützt: Futter- und Wasserstellen **regelmäßig mit klarem Wasser reinigen**, ohne Chemie. Das Schlafhaus nur säubern, wenn es nicht bewohnt wird.

Für alle, die Igel unterstützen möchten

Wetterfeste und mit Sorgfalt gefertigte Igelhäuser können über unseren Verein erworben werden. Für alle, die lieber selbst bauen möchten, stehen auf unserer Webseite kostenlose Bauanleitungen bereit.



Gartenidee zum Nachmachen: Blattschale aus Beton



Wasserstellen sind für alle Gäste des Gartens lebensnotwendig. Mit etwas Zement, Sand, Wasser und einem schönen Blatt lässt sich daraus ganz einfach eine naturnahe Tränke gestalten – ideal auch zum Basteln mit Kindern.

So entsteht die Blattschale:

Großes Blatt sammeln

Am besten eignen sich Blätter mit kräftiger Aderung, z.B. von Rhabarber, Huflattich, Königskerze oder Stockrose.

Sandhügel formen

Auf einer festen Unterlage wird ein gewölbter Sandhügel geformt und leicht angefeuchtet.

Blatt auflegen & vorbereiten

Das Blatt wird mit der Rückseite nach oben (also die Aderung sichtbar) auf den Sand gelegt. Damit es sich später leichter löst, wird es vorher dünn mit Pflanzenöl eingepinselt.

Zementmasse anrühren

Eine Mischung aus Zement, Sand und Wasser wird dickcremig angerührt und vorsichtig auf das Blatt aufgestrichen – etwa 1–2 cm dick. Dabei die Ränder gut einarbeiten. Für einen besseren Stand die Kuppel mit einem Spachtel glätten.

Trocknen lassen

Die Schale sollte nun etwa 1–2 Tage ruhen, bis sie vollständig ausgehärtet ist.

Blatt abziehen & Ränder glätten

Nach dem Trocknen wird das Blatt vorsichtig abgelöst und die Ränder bei Bedarf leicht abgeschliffen.



Für durstige Gartenbesucher

Die fertige Schale wird mit Wasser befüllt und idealerweise halbschattig und ebenerdig im Garten platziert. Ein flacher Stein, ein kleiner Ast oder eine Muschel in der Mitte dient als Landehilfe für Insekten, damit auch sie sicher trinken können.

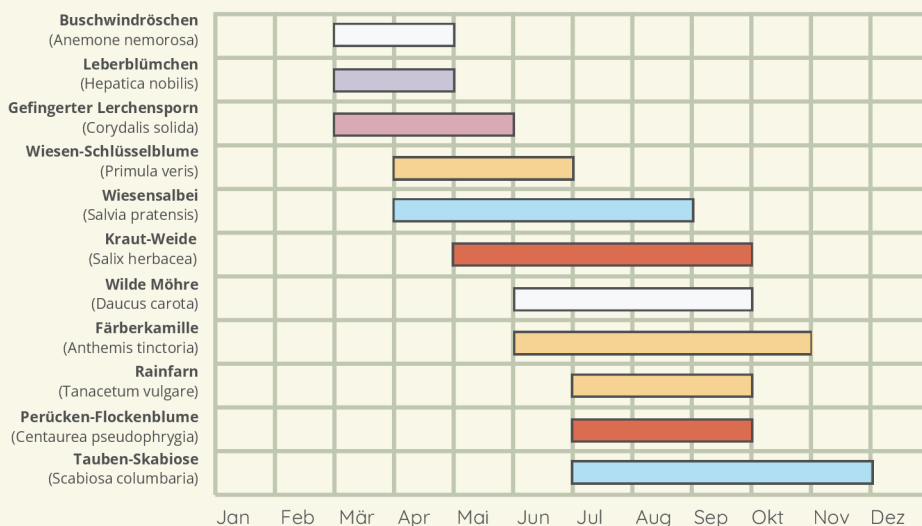


Das Gartenjahr für Insekten - Blühkalender heimischer Pflanzen



Mit der richtigen Auswahl heimischer Wildpflanzen lässt sich der Garten das ganze Jahr über insektenfreundlich gestalten. Diese Arten sind nicht nur robust und gut an unser Klima angepasst, sondern auch **besonders wertvoll für Bestäuber** und damit indirekt auch für Igel.

Der folgende Blühkalender zeigt ein Beispiel, wie sich mit heimischen Arten ein durchgehend blühender und für Insekten nahrungsreicher Garten gestalten lässt. Natürlich kann er je nach Standort, Boden und Vorlieben individuell ergänzt oder angepasst werden – denn jeder Garten ist anders.



Schon allein diese 11 Wildpflanzen bieten Nahrung oder Lebensraum für über 600 Tierarten - darunter 45 spezialisierte Wildbienen, 290 Schmetterlinge und 46 Käfer.⁴

Blühzeit & Nutzen im Überblick

-  **Frühjahr:** Erste wichtige Nahrung für aus der Winterruhe erwachende Insekten
-  **Frühsommer:** Große Vielfalt an Blüten für Wildbienen und Falter
-  **Sommer:** Robust, trockenheitsverträglich und langlebig
-  **Spätsommer bis Herbst:** Spätblüher sichern Nahrung, wenn andere Quellen verschwinden



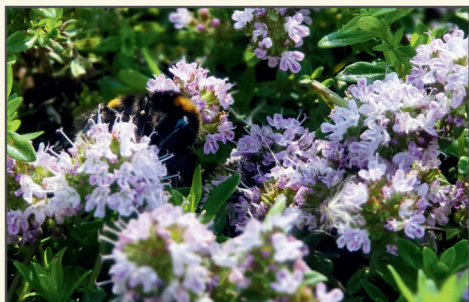
Quelle: ⁴NaturaDB

3

Einheimische Gartengewächse pflanzen



Insekten und Käfer sind die wichtigste Nahrungsquelle für Igel – ohne sie geht es nicht. Einheimische, insektenfreundliche Pflanzen und Gehölze schaffen wertvolle Strukturen im Garten: Sie bieten Nahrung, Nistplätze und fördern die Artenvielfalt – und erhöhen dadurch das natürliche Nahrungsangebot für Igel.



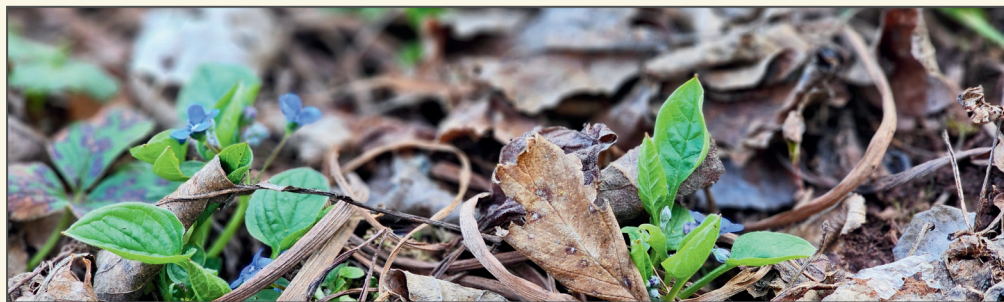
Stauden, Gehölze und wilde Ecken

Einheimische Stauden, Kräuter und Sträucher sind perfekt geeignet, denn sie **sind an unser Klima angepasst**, pflegeleicht und ein Segen für Wildbienen, Käfer & Co.



Struktur schaffen mit Totholz und Käferkeller

Ein **Käferkeller** oder eine **Totholzhecke** bieten wertvollen Lebensraum für Käfer, Asseln und andere Kleintiere.



Laub liegen lassen – der Natur zuliebe

Laub schützt im Winter nicht nur Pflanzen, sondern auch Insekten und Igel vor Kälte und Nässe. Igel nutzen die trockenen Blätter u.a. als Nistmaterial für ihre Schlaf- und Überwinterungsplätze. Im Frühjahr wird das Laub von Kleinstlebewesen zersetzt und verwandelt sich nach und nach in fruchtbaren Humus – **ein ganz natürlicher Kreislauf, der Leben erhält.**



Unterschätzte Helfer: Wildkräuter statt „Unkraut“

Viele bei uns als „Unkraut“ verschriene Pflanzen sind regelrechte Nützlingsmagneten! Die **gewöhnliche Vogelmiere** zum Beispiel ist nicht nur essbar, sondern auch eine nützliche Insektenpflanze.



Verblühte Pflanzen als Winterhilfe

Blumenstängel, Samenkapseln und vertrocknete Pflanzenteile sind ideale Verstecke und Winterquartiere für Insekten. Ein Rückschnitt sollte erst erfolgen, wenn die Temperaturen im Frühjahr **konstant über 10 °C** liegen – also etwa ab **April/Mai**.

*Ein Garten wird wertvoll,
wenn er unperfekt sein darf.*

Empfehlenswerte Webseiten für Gartenfreunde

Ob im Garten oder unterwegs: Diese Links helfen bei der Bestimmung von Pflanzenarten, ihrer Bedeutung für die Natur und ihrer Verbreitung.



FLORA incognita - www.floraincognita.de

Pflanzen per Foto bestimmen – einfach, schnell und präzise. Als App für unterwegs ideal geeignet.



NaturaDB - www.naturadb.de

Große Online-Datenbank mit Infos zu heimischen Pflanzen, ihrem ökologischen Nutzen und ihrer Bedeutung für Tiere.



HORTUS Netzwerk - www.hortus-netzwerk.de

Inspiration und Praxiswissen für mehr biologische Vielfalt im Garten – mit dem 3-Zonen-Modell als Leitfaden.



Deutschland summt - www.deutschland-summt.de

Initiative für mehr Artenvielfalt: Tipps zur naturnahen Gartengestaltung und zum Schutz bestäubender Insekten.

4 Gefahrenstellen "igelsicher" machen



In unseren Gärten verbergen sich viele potenzielle Gefahren, die wir auf den ersten Blick kaum wahrnehmen – für Igel oder andere Wildtiere aber lebensbedrohlich sein können. Offene Schächte, steile Teichränder oder herumliegende Netze bringen die Tiere schnell in Not. Mit ein wenig Aufmerksamkeit und einfachen Maßnahmen lassen sich diese Stolperfallen leicht entschärfen.



Müllsäcke sicher lagern

Auf der Suche nach Futter können Igel hinein kriechen, sich verheddern oder ersticken. Besonders gefährlich sind Plastiksäcke mit Essensresten. Müllsäcke daher **erhöht oder erst kurz vor der Abholung rausstellen**.



Licht aus für die Nacht

Igel sind **nachaktiv** und auf **natürliche Dunkelheit angewiesen**. Künstliches Licht stört ihren Rhythmus, erschwert die Futtersuche und kann sie sogar vertreiben. Ein naturnaher Garten bleibt nachts möglichst dunkel.



Ausstiegshilfe am Teich

Ein **schräg gelegtes Brett oder ein Ast** reicht, damit Igel oder auch andere Tiere aus dem Wasser wieder herausfinden und somit überleben.



Ziegel auf Treppen

Hohe Stufen sind für Igel unüberwindbar. **Flach gelegte Ziegelsteine** helfen ihnen beim Auf- und Abstieg – simpel und wirkungsvoll.

5 Kontrolle vor der Gartenarbeit



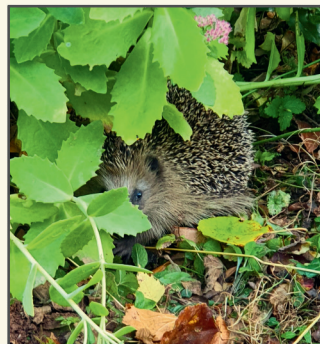
Ein Igel rollt sich bei Gefahr einfach zusammen – doch genau das wird ihm beim Mähen oft zum Verhängnis. Vor allem unter Hecken, in Laubhaufen oder an ruhigen, schattigen Stellen suchen die Tiere tagsüber Schutz. Deshalb gilt: **Vor dem Mähen oder Schneiden sollte kontrolliert werden, ob sich Tiere im Schutzbereich befinden.**

Auf den Einsatz von Mährobotern und Motorsensen sollte möglichst verzichtet werden – sie können für Igel und andere kleine Gartenbewohner lebensgefährlich sein. Besonders in den **frühen Morgen- oder Abendstunden**, wenn sich Igel auf Futtersuche befinden, sollten solche Geräte **keinesfalls unbeaufsichtigt** eingesetzt werden.



Statt Laubbläsern und Maschinen sollte lieber zu **Rechen und Gartenschere** gegriffen werden. Das ist nicht nur igelfreundlicher, sondern schont auch Insekten, Amphibien und die Umwelt.

*Jeder achtsame Handgriff hilft,
das natürliche Gleichgewicht
im Garten zu bewahren.*





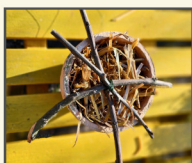
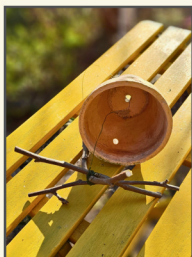
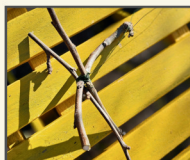
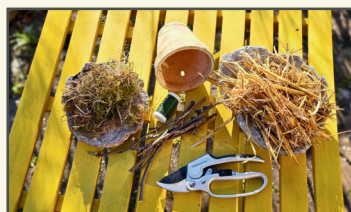
Bastelidee: Ohrwurmtopf - Unterschlupf für nützliche Helfer



Ein Ohrwurmtopf bietet den kleinen Nützlingen tagsüber einen geschützten Rückzugsort. Im Garten helfen sie bei der **natürlichen Schädlingsbekämpfung** – besonders gegen Blattläuse. Mit wenigen Materialien lässt sich der Unterschlupf einfach selbst herstellen.

Das wird benötigt:

- 1 kleiner Tontopf (Ø ca. 10-12 cm)
- Moos, Stroh oder Heu (trocken)
- 1 Stück Gartendraht oder feste Schnur
- Optional: 1 kleiner Haken oder Stock zum Aufhängen



So wird's gemacht:

Für einen Ohrwurmtopf werden drei Zweige sternförmig übereinandergelegt und mit Draht oder einer Schnur in der Mitte fixiert. Die Enden werden durch das Abzugsloch eines kleinen Tontopfes geführt, sodass sie später als Aufhängung dienen können. Innen wird der Topf zunächst mit einer Schicht trockenem Moos ausgelegt und anschließend locker mit Stroh befüllt. Damit das Material nicht herausfällt, werden die Zweige vor die Öffnung gelegt und leicht verspannt.

Der fertige Topf wird kopfüber aufgehängt, z.B. an einem Baum, einem Pfahl, einem Strauch oder direkt im Gemüsebeet. Auch das Aufstellen auf einem Pflanzstab ist möglich.

Wichtig: trocken, ruhig und nicht zu sonnig.



Tipp aus dem Garten

Besonders wirksam ist der Ohrwurmtopf in der Nähe von Obstbäumen, Beeresträuchern oder durch Blattläuse gefährdete Pflanzen. Nach ein paar Tagen siedeln sich meist die ersten kleinen Helfer an und übernehmen den biologischen Pflanzenschutz ganz von selbst.



Ein Zuhause im Boden – der Käferkeller



Totholz ist für viele Insekten **ein überlebenswichtiger Lebensraum** – ganz besonders für Käferarten wie den gefährdeten Hirschkäfer. Die Larven entwickeln sich über mehrere Jahre hinweg in verrottendem Holz. Da Baumstümpfe oder alte Wurzeln in aufgeräumten Gärten selten geworden sind, kann ein Käferkeller helfen, diese Strukturen gezielt zu ersetzen.

So wird ein Käferkeller angelegt:

Einen geeigneten Platz auswählen

halbschattig, ruhig, nicht dauerhaft nass (z. B. unter einem Busch oder hinter einer Hecke)

Eine Grube ausheben

ca. 40–60 cm tief und 30–50 cm breit – rund oder länglich, je nach Platz

Totholz einfüllen

z. B. Rindenstücke, Äste, Wurzeln, halb-verrottetes Laubholz (z. B. Eiche, Obstbaum)

Mit Erde und Laub abdecken

die obere Schicht sollte locker und naturbelassen wirken, auch eine Rindenscheibe kann oben aufgelegt werden



Gut zu wissen

Ein Käferkeller ist nicht nur für Insekten wichtig – auch Pilze, Spinnen, Kleinsäuger und Amphibien profitieren von der geschützten Struktur im Boden. Je älter und ungestörter der Keller bleibt, desto wertvoller wird er.

6

Keine Pestizide bei der Gartenarbeit nutzen



Was gegen „Schädlinge“ im Garten helfen soll, schadet oft den Falschen: Igel nehmen vergiftete Insekten, Schnecken oder Aas auf – **und damit auch die Gifte**. Das kann zu inneren Verletzungen, Krämpfen oder einem qualvollen Tod führen. Auch ihre Fortpflanzung und das Immunsystem werden beeinträchtigt



Wer auf **natürliche Methoden** setzt, schafft Lebensräume statt sie zu zerstören. Wichtig sind vorallem Mischkulturen, Nützlingsförderung, Wildblumenstreifen und ganz besonders: **ein bisschen mehr Toleranz gegenüber der Natur**.

Praxistipp

Wildkräuter als Schneckenbremse

Viele heimische Wildpflanzen sind weniger anfällig für Schneckenfraß als gezüchtete Gartenpflanzen. Wer robuste Kräuter wie Salbei, Thymian oder Dost zwischen empfindliche Pflanzen setzt, erschwert Schnecken den Zugang auf natürliche Weise.



Auch auf künstlichen Dünger sollte möglichst verzichtet werden: Er stört das Bodenleben und kann Wildtiere gefährden. Natürliche Alternativen wie Kompost oder Mulch **fördern das ökologische Gleichgewicht** und **schonen die Umwelt**.



Ein naturnaher Garten schützt Leben
statt es zu vergiften.

Igelhilfe in der Region - Unsere Arbeit im Überblick

Wir sind eine **gemeinnützige Organisation** aus der Region Zwickau, die sich mit Herz und Seele der Pflege und dem Schutz unserer einheimischen Braunbrustigel verschrieben hat.

Wir versorgen verletzte und hilfsbedürftige Igel, betreiben aktive Aufklärungsarbeit in verschiedenen Einrichtungen und sind erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um Igel-Notfälle in **Zwickau, Chemnitz** und darüber hinaus.



Damit wir unseren Igeln weiterhin helfen können, brauchen wir Menschen, die uns mit Herz, Zeit oder einer Spende unterstützen.

Weil jede Stachelnase zählt!

KONTAKT & SPENDENKONTO

Telefon: 01525 / 640 28 54 im Igel-Notfall
E-Mail: info@stachelnasen-zwickauer-land.de
Webseite: www.stachelnasen-zwickauer-land.de

IBAN: DE 55 8306 5408 0005 2610 15
PayPal: paypal.me/stachelnasen
(bitte per Freunde & Familie)



STACHELNASEN Zwickauer Land e.V.



Weil jede Stachelnase zählt!



Gestaltung: Stephanie Schilling
vom Verein Stachelnasen Zwickauer Land